

Sitzungsniederschrift

7. Sitzung des Ausschusses für Migration und Integration

Sitzungsort: Landkreis Aurich, Sitzungssaal (Raum 1.106), Fischteichweg 7-13, 26603 Aurich		
Sitzungsdatum: 19.06.2018	Sitzungsbeginn: 15:00 Uhr	Sitzungsende: 16:42 Uhr

Mitglieder / Anwesende	Fraktion Gruppe	Funktion Anmerkung
Vorsitz		
Altmann, Gila	GRÜNE	
Mitglieder		
Behrends, Kuno	SPD	Vertretung für Herrn Hans Forster
Bienhoff-Topp, Ida	SPD	
Erdmann, Erwin	CDU	Vertretung für Herrn Harald Tammen
Hoffmann, Gerhard	FW	
Kleinert, Ingeborg	SPD	
Stauß, Detlef	AfD	
Wienbeucker, Johann	S.W.K.	
Grundmandat		
Warmulla, Reinhard	DIE LINKE.	
Beratende Mitglieder		
Frieden, Helene		
Stern, Henning		
Tobiassen, Bernd		
Verwaltung		
Dauids, Korwin		
Düsterhöft, Miriam		
Epple, Andreas		
Germer, Brigitte		
Martens, Frank		

TOP 2 **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Die **Vorsitzende Gila Altmann** stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 **Feststellung der Tagesordnung**

Die **Vorsitzende Gila Altmann** stellt die Tagesordnung fest.

TOP 4 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 06.03.2018**

Der **Abgeordnete Gerhard Hoffmann** bittet um eine Protokollergänzung. Zu TOP 6, Abs. 5 fragt der **Abgeordnete Gerhard Hoffmann**, warum lediglich 200 Flüchtlinge einen Ausbildungsvertrag geschlossen haben. **Carsten Behrenstecher** erklärte daraufhin, dass dies an fehlenden Sprachkenntnissen liegen würde.

Das Protokoll vom 06.03.2018 wird mit der v. g. Ergänzung mit einer Enthaltung wegen Nichtteilnahme genehmigt.

TOP 5 **Einwohnerfragestunde**

Während der Einwohnerfragestunde gibt es keine Wortmeldungen.

TOP 6 **Bericht von Neuzugewanderten zum Thema Flucht und Integration**

Die **Vorsitzende Gila Altmann** begrüßt die eingeladenen Neuzugewanderten. Sie bedankt sich für die Bereitschaft, ihre Lebensgeschichten im Ausschuss für Migration und Integration vorzutragen.

Die erste Vortragende ist eine 21 jährige Albanerin. Sie ist mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern im Dezember 2015 aus Albanien geflohen. Ihre Familie hatte einen Konflikt mit einer anderen albanischen Familie und wurde dort bedroht und verfolgt. Sie schildert ausführlich die Flucht und die Fluchtgründe.

Weil Albanien als sicheres Herkunftsland gilt, wurde ihr Asylantrag abgelehnt. Ihre Mutter und ihre Geschwister sind zwischenzeitlich wieder nach Albanien gereist. Sie hatte die Möglichkeit bekommen, eine Ausbildung als Altenpflegerin zu machen. Es wurde daher eine Ausbildungsduldung erteilt. Sie wechselt nun ins zweite Ausbildungsjahr. Nach ihrer Ausbildung würde sie gerne in Deutschland bleiben, um zu studieren.



Die **Vorsitzende Gila Altmann** bedankt sich für den Vortrag. Der **Abgeordnete Kuno Behrends** fügt hinzu, dass er noch keine Sitzung erlebt habe, in der alle so gespannt zugehört hätten. Er wünscht der Vortragenden alles Gute und weiterhin viel Erfolg auf ihrem Lebensweg. Der **Abgeordnete Gerhard Hoffmann** fragt, ob sie sich in Deutschland sicher fühle. Die Albanerin trägt vor, dass sie sich in Deutschland sicher fühlt. Sie möchte jedoch anonym bleiben, damit sich daran nichts ändert.

Als Nächstes folgt ein Bericht von **Herrn Khaled A.**. Er ist 30 Jahre alt und in Homs/Syrien geboren. Seit Kriegsbeginn im Jahr 2011 war ein Leben in Homs nur schwer möglich. Er wurde mit seiner Familie im November 2011 aus Syrien vertrieben. Die Armee habe das Haus seiner Familie sowie sein Fitnessstudio zerstört. Er ist im Oktober 2015 über das Mittelmeer zunächst nach Italien und dann nach Deutschland gereist. Den Asylantrag hat **Herr A.** im Grenzdurchgangslager Friedland gestellt. Dort habe er ca. zwei Monate gelebt. Im Dezember 2015 wurde **Herr A.** dann dem Landkreis Aurich zugewiesen.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat ihm dann im August 2016 die Flüchtlingseigenschaft nach der Genfer Flüchtlingskonvention zuerkannt. **Herr A.** hat sich bis 2017 über das Internet Deutsch beigebracht (bis zum B1-Niveau des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen). Zwischenzeitlich habe er sogar schon das B2-Zertifikat erhalten.

Herr A. macht bereits seit längerer Zeit ein Praktikum in der Lambertischule in Aurich. In seiner Freizeit spielt er Fußball beim SpVg Aurich e.V.. Er möchte gerne Sportlehrer und Fußballtrainer in Deutschland werden. Für die Anerkennung seines syrischen Abiturs benötigt er ein Aufbaustudium. Er hat sich an der Universität Oldenburg eingeschrieben. Im Wintersemester 2018/2019 beginnen die Einführungssemester. Hierbei wird er dann auch das Sprachniveau C1 erreichen (Beherrschen der deutschen Sprache).

Der **Abgeordnete Erwin Erdmann** fragt, wie Herr A. sich sein Leben zukünftig vorstellen würde. **Herr A.** führt aus, dass er sich zurzeit nicht vorstellen könne, wegen der aktuellen Bürgerkriegssituation nach Syrien zurückzukehren. Er würde gerne in Deutschland als Lehrer arbeiten.

Der **Abgeordnete Reinhard Warmulla** möchte wissen, welche Voraussetzungen vorliegen müssten, um als Flüchtling an einer Universität studieren zu können. **Frank Martens** erläutert, dass man in Syrien nach der elften Klasse das Abitur erhalten kann. Dies müsse jedoch zunächst in Deutschland anerkannt werden. Für diese Anerkennung wird **Herr A.** vier zusätzliche Einstiegssemester an der Universität in Oldenburg belegen. Dort wird er dann auch das Sprachniveau C1 erreichen können. Dies ist ebenfalls eine Voraussetzung für ein Studium in Deutschland.

Die **Vorsitzende Gila Altmann** bedankt sich herzlich bei den Vortragenden und wünscht alles Gute für die weitere Zukunft.

dung und Qualifikation in den Bereichen schulische Bildung und Erwachsenenbildung sowie Beschäftigung.

Die Zahl der unbegleiteten, minderjährigen Ausländern/innen ist in diesem Jahr gesunken, da bei vielen Personen die Volljährigkeit eingetreten ist. Die Schulen im Landkreis Aurich haben sich gut auf die neuen, ausländischen Schüler/innen vorbereitet. Der **Abgeordnete Gerhard Hoffmann** möchte wissen, ob es viele Ausländer/innen gibt, die die Schule abbrechen würden. Weiterhin fragt er, ob es Probleme mit Schülerinnen geben würde. **Frank Martens** führt aus, dass es keine Differenzierungen zwischen ausländischen und deutschen Schulabbrecher/innen gibt. Eine Statistik hierüber wird nicht geführt. Das größte Problem sei die deutsche Sprache. Es gebe auch keine Erkenntnisse über besondere Probleme mit ausländischen Schülerinnen.

Die **Abgeordnete Ingeborg Kleinert** erkundigt sich, wie Frauen eine Sprachförderung erhalten können. **Frank Martens** erklärt, dass es mehrere Kursangebote geben würde. Es wurde kürzlich ausgewertet, welche Frauen noch keinen Kurs besucht hätten. Ursachen für die Nichtteilnahme an Kursen seien Unwissenheit über bestehende Angebote, kulturelle Hindernisse sowie fehlende Kinderbetreuung. Frauen ohne Sprachkurs sollen zeitnah von den Mitarbeiter/innen der Abteilung Migration und Integration aufgesucht werden. **Berthold Steinert** stellt die neuen Mitarbeiter/innen vor (Frau Claudia Schimmelpfennig, Herr Malte Hafenstein und die nicht Anwesende Frau Saodat Steinhorst).

Die **Abgeordnete Ingeborg Kleinert** schildert, dass Eltern oft Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache hätten. Sie würden oft von den Kindern Unterstützung bei der Übersetzung erhalten. **Frank Martens** ergänzt, dass die Integrationsbegleiter/innen die Personen ohne Deutschkurse aufsuchen werden, um für die Teilnahme an Deutschkursen zu werben.

Die **Abgeordnete Ingeborg Kleinert** erkundigt sich nach der Zusammenarbeit zwischen den Ämtern innerhalb des Landkreises Aurich. **Frank Martens** erklärt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern sehr gut funktioniert, insbesondere zwischen dem Jobcenter, dem Jugendamt, dem Sozialamt sowie dem Ordnungsamt.

Die **Vorsitzende Gila Altmann** möchte wissen, warum im Migrationsbericht eine gesonderte Kategorie für Ärztinnen und Ärzte aufgeführt wurde. **Frank Martens** führt aus, dass ein besonderes Projekt zur Qualifizierung von geflüchteten Ärztinnen und Ärzten in Zusammenarbeit mit der Ubbo-Emmius-Klinik und der Kreisvolkshochschule durchgeführt wurde.

Weiterhin erkundigt sich die **Vorsitzende Gila Altmann**, warum nur wenige Personen einen C1-Kurs besucht haben. **Frank Martens** erläutert, dass man beim Lernen von Deutsch pro Sprachniveau im Regelfall ca. ein Jahr benötigt. Das A1-Zertifikat könne man nach einem Jahr erhalten. Das A2 Niveau nach einem weiteren Jahr, das B1 Niveau nach dem dritten Jahr. Erst im vierten Jahr könne man das B2 Niveau erreichen. Das führe dazu, dass das C1 Niveau erst im fünften Unterrichtsjahr erreicht werden könne. Die Anzahl der C1 Kurse müsste sich daher im Jahr 2019 erhöhen.

Die **Vorsitzende Gila Altmann** bedankt sich für die Ausführungen zum Migrationsbericht und schließt diesen Tagesordnungspunkt.

TOP 8 Verschiedenes, Wünsche, Anregungen

Die **Vorsitzende Gila Altmann** stellt fest, dass es keine Wortbeiträge zum Tagesordnungspunkt 9 gibt.

TOP 9 Einwohnerfragestunde

Maria Liek von der Flüchtlingshilfe Norden möchte wissen, was für Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um als Flüchtling in der Integrationsquote von 23.2 % aufgeführt zu werden (vgl. Migrationsbericht, Seite 59). **Frank Martens** führt aus, dass alle Flüchtlinge erfasst wurden, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen.

Oliver Steinkamp aus Dornum fragt, ob es eine gute Entscheidung war, die Flüchtlinge in dezentralen Unterkünften unterzubringen. Der **Erste Kreisrat Dr. Puchert** berichtet, dass es in größeren Städten, wie z. B. Osnabrück, deutlich schwieriger ist, dezentrale Wohnungen zu beschaffen. Daher war es in den Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund sowie in der Stadt Emden deutlich einfacher, die hohe Zahl von Flüchtlingen in dezentralen Unterkünften unterzubringen. Diese Art der Unterbringung vereinfacht die Integration.

Angelika Krüger erklärt, dass sie einen geflüchteten Ausländer betreut, der bereits seit vier Jahren eine Aufenthaltsgestattung hat. Sie möchte wissen, ob der Landkreis Aurich die Entscheidung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beschleunigen könne. **Berthold Steinert** teilt mit, dass der Landkreis Aurich keine Einflussnahme auf die Entscheidungspraxis des BAMF habe.

Maria Liek fragt, wie die neuen Mitarbeiter/innen der Abteilung für Migration und Integration ermitteln, welcher Flüchtling besonderer Unterstützung bedarf. **Claudia Schimmelpfennig** erläutert, dass es eine Datenbank gebe. Hier wird u. a. auch erfasst, ob bereits Sprachkurse besucht wurden. Es wird auf dieser Basis ein sog. Profiling durchgeführt, um besondere Förderungen zu koordinieren.

Die **Vorsitzende Gila Altmann** stellt fest, dass es keine weiteren Fragen gibt und schließt den Tagesordnungspunkt.

TOP 10 Schließung der Sitzung

Die Sitzung wird um 16:42 Uhr durch die **Vorsitzende Gila Altmann** geschlossen.

gez. Altmann
Vorsitzende

gez. Davids
Protokollführer